

Bahnausfall? Schreiben Sie uns

HAZ und NP starten ein Pendler-Tagebuch

Burgdorf/Lehrte. Die S-Bahn um 5.41 Uhr ab Hannover fährt meist nur mit einem Zugteil, obwohl zu dieser Zeit viele Pendlerinnen und Pendler zur Arbeit nach Burgdorf fahren wollen – und der Bahnsteig nach Aussage von André Wolter deshalb immer schon gut gefüllt ist. Gleiches gelte für die Bahn um 12.41 Uhr, weiß der Burgdorfer. Corinna Osterloh wartete am Mittwoch vergeblich auf den Zug, der sie um 6.56 Uhr nach Hannover bringen sollte. Zugverspätung, zu wenige Wagen, gar keine S-Bahn: Die Klagen über den Betreiber Transdev reiben nicht ab.

Und deshalb steigt die Redaktion ab heute für eine Woche auf die S-Bahn um und schreibt mit Antje Bismark, Leonie Habisch und Patrick Hoffmann ihre Erfahrungen in ein digitales Tagebuch. Die Auflistung können Sie, liebe Leserinnen und Leser, gern ergänzen – indem Sie uns die Pannen, aber auch überraschende Pünktlichkeit oder besondere Freundlichkeit mitteilen. Falls Sie über ein Digital-Abo verfügen, können Sie Ihre Einträge direkt auf haz.de/burgdorf oder haz.de/lehrte machen. Ansonsten schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an Burgdorf@haz.de oder lehrte@haz.de. bis

IN KÜRZE

Polizei sucht Zeugen für Unfallflucht

Burgdorf. Einen Schaden von etwa 1000 Euro hat ein Unbekannter verursacht, der zwischen Freitag, 19.30 Uhr, und Sonnabend, 7 Uhr, einen ordnungsgemäß geparkten Peugeot 306 an der Weserstraße in Richtung Schillerslager Landstraße touchiert hat. Die 56-jährige Halterin entdeckte die Schäden am linken hinteren Bereich des Fahrzeugs, Hinweise auf den Verursacher liegen nicht vor. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter Telefon (05136) 88614115 zu melden. Die Beamten haben ein Verfahren wegen der Unfallflucht eingeleitet. bis

Krimilesekreis trifft sich am Donnerstag

Burgdorf. Zum zehnten Krimilesekreis heißt der Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV) in der KulturwerkStadt, Poststraße 2, am Donnerstag, 2. Februar, ab 18 Uhr Freunde von Kriminalromanen willkommen. Die Teilnehmer erwarten Anregungen für empfehlenswerte neue Kriminalromane sowie die Gelegenheit zum Austausch mit Gleichgesinnten. bis

Vortrag zum Thema Selbstfürsorge

Burgdorf. Mit dem Prinzip der Selbstfürsorge beschäftigen sich die Frauen im Sozialverband Burgdorf sowie Gäste bei einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 2. Februar, ab 15.30 Uhr in der städtischen Begegnungsstätte Aktivtreff an der Wilhelmstraße. Ein Kaffee trinken rundet den Nachmittag ab. Die Teilnahme kostet 7 Euro. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an picker.ilona@gmail.com und unter Telefon (0511) 825466. bis

SPD-Haus öffnet für Interessierte

Burgdorf. Über die Kommunalpolitik informieren Dörte Lange und Heidi Rickert alle Interessierten am Sonnabend, 4. Februar: Die SPD-Frauen öffnen dafür von 11 bis 12 Uhr das Jürgen-Rodehorst-Haus, Bahnhofstraße 7. bis

Mit langem Atem

Bios-Sprecher blickt auf sieben Jahre ehrenamtliche Bahn-Arbeit zurück – und in die Zukunft

Von Antje Bismark

Otze. Wie viele Züge passieren Otze innerhalb von 24 Stunden? Mit welcher Lautstärke? Wie lange dauert die Schließzeit der Schranken jeweils, und wie viele Personen oder Fahrzeuge queren innerhalb eines Tages den Bahnübergang im Dorf? All diese Daten erfassen Arnim Goldbach und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter von der Bürgerinitiative Otze Schiene (Bios) wieder von Dienstag, 25. April, 6 Uhr, bis Mittwoch, 26. April, 6 Uhr.

Damit setzt Bios die Arbeit der vergangenen sieben Jahre fort, wie Goldbach sagt. „Wir wussten von Anfang an, dass wir einen langen Atem benötigen“, fügt der Otzer hinzu. Erstmals im November 2015 habe Planer Jan-Hinrich Brinkmann das Protokoll aus dem Dialogforum Schiene Nord vorgestellt, beim Stammtisch einen Monat später fiel dann die Entscheidung, das Thema weiterzuverfolgen. Auf Anregung von Manfred Kuchenbecker fand sich eine Gruppe Aktiver zusammen, die bereits im April 2016 die Bürgerinitiative und anschließend einen Verein gründeten.

Bios erfasst Bahndaten

„Es ging um den Bundesverkehrswegeplan 2030 – da wussten wir, dass wir über keine Eintagsfliege reden, sondern über eine anstrengende Perspektive“, sagt Goldbach. Seinen Angaben zufolge legten die Gründer die Leitlinien der Arbeit fest, die bis heute Bestand haben. Dazu zählten unter anderem eine sachliche und fachliche Diskussion, insbesondere auf Basis der 24-stündigen Zählungen sowie der Schulterschluss mit anderen Bürgerinitiativen, der Stadt und der Politik auf unterschiedlichen Ebenen. Sehr früh entwickelten die Aktiven ihre Forderungen, die sie jetzt erneut in der Stellungnahme der Stadt für den Ausbau der Güterbahntrasse erheben.

„Uns ist immer wichtig zu betonen, dass wir für die Verlagerung des Personen- und des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene plädieren“, sagt der Otzer. Dieses Ziel finde die Unterstützung von Bios, doch wer es verfolgen müsse den Lärmschutz entlang der Strecke verbessern, den öffentlichen Nahverkehr erhalten oder gar verbessern und dafür sorgen, dass beim Rückbau der höhengleichen Bahnübergänge nicht die Dörfer zerschnitten werden. Alle drei Punkte, sagt Goldbach, betreffen neben Otze auch Ehlershausen und Aligse. In einem Positionspapier, das die Stadt aktuell erarbeite und bis Ende März der Bahn vorzulegen habe, stehen diese Aspekte ebenfalls.

Ohne Projektstrecke, kein Schutz

Der Ruheständler verfolgt seit Jahren die Diskussionen rund um die Frage, ob die Entlastungsstrecke für



Die Güterzüge durch Otze fahren weiterhin: Doch wie lässt sich der Lärmschutz verbessern? FOTOS: ANTJE BISMARK

Güterzüge nun im Bestand oder neu gebaut werden. Dabei geht es für ihn gar nicht mehr darum, ob Burgdorf und damit die Ortsteile betroffen sein werden. „Die Trasse wird unsere Orte in jedem Fall tangieren.“



Die Trasse wird unsere Orte in jedem Fall tangieren.

Arnim Goldbach, Sprecher der Bürgerinitiative Otze Schiene (Bios)

„Es geht jetzt um die Bedingungen, denn: „Offenbar stiftet die Bahn die Verbindung Celle-Burgdorf-Lehrte nicht mehr als Projektstrecke ein, weil es genug freie Kapazität gibt, um die Zugfol-

ge zu verdichten.“ Mit anderen Worten: Die Bahn kann die Güterzüge in viel schnellerem Takt fahren lassen, ohne große Erweiterungen bauen zu müssen.

Unter dieser Betrachtung, sagt Goldbach, müsse sie noch nicht einmal den gesetzlichen Lärmschutz bauen – die Verantwortlichen in Burgdorf fordern aber sogar übergesetzlichen Lärmschutz. „Deshalb müssen wir es schaffen, in der Prioritätenliste einen vorderen Platz zu bekommen“, sagt Goldbach, der längst die Bundestagsabgeordneten Hendrik Hoppenstedt (CDU), Tilman Kuban (CDU), Matthias Miersch (SPD) und Rebecca Schamber (SPD) zu einem Gespräch eingeladen hat. Und weil sich die Koordination eines Termins in der Region Hannover schwierig gestaltet, würde der Otzer mit seinem Team auch nach Berlin fahren. Denn er wisse, wie komplex das Thema sei, das er zu erörtern habe.

Informationen im Februar

Doch nicht nur die Politikerinnen und Politiker von Ortsrat bis Bundestag gelte es zu aktivieren, auch die Betroffenen in den Ortschaften und in den BIs von Stade bis Lehrte. Das Trassenfeuer im Januar, das in Burgwedel brannte, habe gezeigt, wie es funktionieren könne. Parallel dazu besuche er die Sitzungen des Ortsrates, schreibe die aktuellen Entwicklungen im Hertha-Kurier – um möglichst alle zu informieren.



Regelmäßige Messungen: Hier hält Bios-Mitglied Jens Dettbarn die Lärmbelastung fest, die von einem Güterzug ausgeht, der über den Otzer Bahnübergang rattert. FOTO: ANETTE WULF-DETTMER (ARCHIV)

Gut 100 Mitglieder gehören Bios an, bei 1800 Einwohnern sei dies beachtlich, sagt er. Die Bürgerinitiativen schauen aktuell mit Bedenken auf das Investitionsbeschleunigungsgesetz, das wichtige Infrastrukturprojekte schneller ermöglichen solle. „Aber wir müssen aufpassen, dass die Mitwirkung nicht ausgehebelt wird“, sagt Goldbach.

Für ihn stehen die nächsten Termine bereits fest: Am Mittwoch, 15. Februar, stellt Brinkmann das Positionspapier der Stadt bei Bios vor, einen Tag später im Ortsrat Otze. Auch in Schillerslage und in Eh-

lershausen wird der Fachmann die Forderungen der Verwaltung erläutern. „Die Punkte werden immer wieder überarbeitet“, sagt Goldbach – ehe die Stadt die endgültige Fassung, die sich mit den vier Trassenvorschlägen der Bahn beschäftigt, bis Quartalsende an die Bahn schickt. Anschließend folgt die Beratung im Bundestag, dann wieder, hofft der Bios-Sprecher, eine Rückkopplung zu Kommunen und BIs. „Frühestens im Spätherbst kann es eigentlich ein Ergebnis geben“, sagt Goldbach, den die ehrenamtliche Arbeit daran nicht schreckt.

Burgdorfer Stadtgeschichte barrierefrei

Verkehrs- und Verschönerungsverein lässt Informationstafeln in leichte Sprache übersetzen

Von Jakob Buddenbohm

Burgdorf. Wie erklärt man „Stiftsfelde“ so, dass wirklich jeder versteht, was gemeint ist? Das Stadtmuseum macht's möglich: Für die neueste Ausstellung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins (VVV) und der Lebenshilfe Peine-Burgdorf über die Stadtgeschichte Burgdorfs haben Ulrike Treptow und Astrid Zils-Wierling vom Büro für Leichte Sprache sämtliche Informationstafeln übersetzt. Zusätzlich gibt es eine bebilderte Broschüre, die für eine Schutzgebühr von 2 Euro im Museum (Öffnungszeiten: sonntags von 14 bis 17 Uhr) erhältlich ist.

Museumsbesuchende können sich im Museum ab sofort über die drei großen Stadtbrände, technische Entwicklungen, über histori-



Präsentieren die Broschüre: Vorsitzender Karl-Ludwig Schrader (von links), Jürgen Braun, Ulrike Treptow, Pascal Härtel (alle vom Büro für Leichte Sprache) und Geschäftsführer Gerhard Bleich. FOTO: JOACHIM LUEHRS

sche Gebäude, berühmte Burgdorferinnen und Burgdorfer und vieles mehr in leichter Sprache in-

formieren. Mit der bebilderten Broschüre und den darin enthaltenen gekürzten Texten können sich Inte-

ressierte vor und nach ihrem Museumsbesuch in Ruhe mit den Themen der Stadtgeschichte auseinandersetzen.

Übersetzungen in leichte Sprache seien kein Angebot ausschließlich für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Auch Grundschülerinnen und Grundschüler sowie Menschen, die nicht so gut Deutsch könnten, und ältere Menschen, die lange Texte nicht mehr so gut verstehen, könnten auf diese Weise umfangreiche Informationen auf eine einfachere Art zugänglich gemacht werden, sagt VVV-Geschäftsführer Gerhard Bleich: „Ich freue mich über dieses tolle Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache und hoffe, dass andere Institutionen den Mehrwert ebenfalls erkennen.“

Einbrecher flüchten ohne Beute

Burgdorf. Die Balkontür einer Wohnung, die sich im Erdgeschoss eines Hauses an der Straße An der Bleiche befindet, haben Einbrecher zwischen Sonnabend, 21. Januar, 14.30 Uhr, und Sonnabend, 28. Januar, 11.30 Uhr, aufgedrückt. Sie gelangten in die Wohnung, durchsuchten die Räume und flüchteten anschließend unerkannt – nach bisherigen Erkenntnissen ohne Diebesgut, wie ein Polizeisprecher sagte. Seinen Angaben zufolge konnten Beamte am Tatort aber Spuren der Täter sichern. Die Ermittler bitten Zeugen, sich unter der Telefonnummer (05136) 88614115 zu melden. bis

LEHRTE



Erneut Schauplatz eines Raubüberfalls: Der Edeka-Supermarkt Jacoby. FOTO: ACHIM GÜCKEL

Edeka-Markt: Wieder Raubüberfall

Polizei sucht Täter mit Hubschrauber

Hämelerwald. Der Schock in Hämelerwald ist groß: Innerhalb von nur rund sechs Wochen ist der Edeka-Supermarkt an der Hildesheimer Straße zum zweiten Mal das Ziel eines Raubüberfalls gewesen. Die Tat ereignete sich kurz vor Ladenschluss am Freitagabend. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, die Polizei will erst am Montagvormittag nähere Informationen bekanntgeben.

Nach bisherigen Informationen aus dem Dorf soll ein Einzeltäter der Überfall verübt haben. Wohin er anschließend floh, ist unklar. Am Abend kreiste jedoch für mindestens eine Stunde ein Suchhubschrauber über der Ortschaft. Mehrere Streifenwagen waren im Einsatz.

Der erste Raubüberfall auf den Edeka-Supermarkt, der sich im südlichen Bereich Hämelerwalds befindet, hatte sich am 15. Dezember ereignet. Damals wurde von zwei Tätern berichtet. Sie bedrohten mit einem Revolver Angestellte des Markts, erbeuteten Geld aus einer Kasse und zwangen zudem einen Mitarbeiter, einen Tresor in einem Büro zu öffnen. Angaben zur Höhe der Beute gab es nicht.

Seit Mitte Dezember gibt es eine lange Serie von Raubüberfällen auf Supermärkte in der Region Hannover sowie im benachbarten Landkreis Peine. Sie begann in einem Edeka in Hannover Döhren, der erste Überfall in Hämelerwald war der zweite in der langen Reihe von Überfällen. Am Mittwoch vergangener Woche hatte es in Hannover-Marienwerder den zwölften gegeben, jener vom Freitagabend in Hämelerwald ist nun die Nummer 13.

Die Vorgehensweise der Täter ähnelt sich bei allen Überfällen. Anfang Januar hatte es für kurze Zeit Hoffnung auf ein Ende der Serie gegeben. Damals fasste die Polizei zwei Verdächtige nach einem Überfall auf einen Edeka in Isernhagen H.B.. Die zwei 20-Jährigen kamen in Untersuchungshaft, doch schon am 11. Januar gab es die nächste Tat in Hannover-Bothfeld. ac

IN KÜRZE

Arpkerin liest aus ihrem Afrika-Blog

Arpke. Das Lesecafé in der Bibliothek in Arpke lädt für Donnerstag, 2. Februar, zu einer besonderen Veranstaltung ein: eine „Blog-Lese-Safari“ mit Andrea Buchholz und Franziska Santer unter dem Motto „Wie ich mein Haus in Afrika fand“. Dabei erzählt die Arpkerin Buchholz, wie sie im Jahr 2016 ihre ganz persönliche Farm in Gambia fand, diese zu ihrem zweiten Zuhause machte und was sie seither dort erlebt hat. All das hatte sie für ihre Freundinnen und Freunde spannend und unterhaltsam in einem Internet-Blog beschrieben, aus dem sie im Lesecafé nun ausgewählte Beiträge zitieren will. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Sie beginnt um 19 Uhr. ac

Lehrte feiert 125 Jahre Stadtrechte

Verkaufsoffener Sonntag und Parkhauslauf: Programm für Mai steht in groben Zügen fest

Von Achim Gückel

Lehrte. Der 1. April 1898 ist für Lehrte ein Datum von besonderer Bedeutung. Kaiser Wilhelm II. persönlich verlieh seinerzeit dem aufstrebenden Ort mit dem Eisenbahnknoten den Titel einer Stadt. Das gilt es zu feiern. Und nun stehen auch der Termin für das dreitägige Fest anlässlich 125 Jahre Stadtrechte sowie das grobe Programm fest. Vom 12. bis 14. Mai wird es zwei Bühnen, dezentrale Aktionen an mehreren Orten in der Kernstadt sowie möglichst viel Beteiligung von Vereinen geben. Auch ein verkaufsoffener Sonntag sowie der Parkhauslauf sind Teil des Programms.

Die Stadt plant die Jubiläumsfeier ganz bewusst als ein Familienfest. Man wolle „ein Veranstaltungswochenende von und für alle Lehrterinnen und Lehrter“ auf die Beine

stellen, das zeige, wie verbindend und lebendig die Stadt ist, heißt es in einer Mitteilung aus dem Rathaus. Glitzernde Show-Acts und Stargäste wird es hingegen nicht geben.

Vereine und Verbände sind dabei

Die Veranstalter wenden sich nun vielmehr an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Verbände, die das Stadtjubiläum mitgestalten und bereichern wollen. „Denn das Herz einer Stadt zeigt sich durch seine vielfältigen Vereine, Institutionen und Firmen, welche zum Teil auch schon auf eine über 125-jährige Geschichte zurückblicken können“, sagt Fabian Nolting, Sprecher der Stadtverwaltung. Wer sich also am Sonnabend, 13., und Sonntag, 14. Mai, im Zentrum der Stadt präsentieren möchte, sei dazu herzlich eingeladen. Egal, ob mit einem Informationsstand,

einem Beitrag oder Auftritt auf den beiden Bühnen oder mit einer kreativen Mitmachaktion.

Die zentrale Veranstaltungsfläche des Stadtfests wird den Bereich der Burgdorfer Straße von der Friederichstraße bis zur Poststraße/Berliner Allee sowie das Neue Zentrum und die Zuckerpassage umfassen. Aber auch dezentrale Veranstaltungsorte, beispielsweise die Städtische Galerie, einige Jugendzentren, das Fachwerkhaus, der Hohnhorstpark, der Wasserturm, das Alte Dorf oder das Andere Kino sind Bestandteil der Planungen. Standort der Hauptbühne wird der Vorplatz des City-Centers sein. Eine kleinere Bühne soll auf Höhe des Parkhauses stehen.

Am Freitag geht es um 18 Uhr mit dem Stadtfest los. Schluss ist um Mitternacht, das Programm konzentriert sich an diesem Abend auf

die Hauptbühne. Für Sonnabend und Sonntag sind Aktionen auf allen Veranstaltungsflächen vorgesehen – und zwar von 11 bis 18 Uhr. Beide Bühnen werden dann mit Darbietungen von Lehrter Vereinen, Institutionen, Tanzschulen, Musikschulen und Kitas zu sehen sein. Am Sonnabendabend soll es zudem ein Programm auf der Hauptbühne geben, das noch nicht genau benannt ist.

Fest steht bereits jetzt, dass am Sonntag auf Höhe des Parkhauses der Sparkassen-Jubiläumstruck steht. Denn die Sparkasse feiert ihr 200-jähriges Bestehen mit einer Tour durch die Städte und Gemeinden der Region Hannover. Geplant sind dabei Auftritte von Lehrter Chören. Darüber hinaus finden planmäßig ein verkaufsoffener Sonntag sowie der mittlerweile sechste Hellmich-Parkhauslauf statt.

Sportmeile und Naturmeile

Nach Angaben der Stadt kann die gesamte Veranstaltungsfläche in einzelne Themen- und Erlebnisbereiche eingeteilt werden. Beispielsweise eine Sport- und Naturmeile in der Zuckerpassage oder ein Musik-Erlebnisbereich im Neuen Zentrum. Die konkrete Planung und Einteilung seien aber abhängig von den Rückmeldungen der Vereine, Institutionen und Partner.

Info Für Fragen und Anmeldungen steht das Stadtmarketing Lehrte zur Verfügung. Dessen Geschäftsführerin Sonja Truffel ist unter Telefon (05132) 5 051150 und per Mail an die Adresse sonja.truffel@lehrte.de erreichbar. Interessierte können sich auch an Fabian Nolting von der Stadt Lehrte wenden, unter Telefon (05132) 5 051100 oder per Mail an die Adresse fabian.nolting@lehrte.de.



FOTO: KATJA EGGERS

Walzer und Schlager für Senioren

Schwungvolle Walzerklänge, zünftige Märsche, bekannte Schlager und italienische Liebeslieder: Beim Neujahrskonzert im Rosemarie-Nieschlag-Haus haben rund 60 Bewohnerinnen und Bewohner bei Sekt und Orangensaft ein abwechslungsreiches Musikprogramm genossen. Präsentiert wurde es ihnen von den Original Kaliber Musikanten. Die fünfköpfige Combo unter der Leitung von Frank Heinrich kam bei ihrem gut einstündigen Auftritt gänzlich ohne Gesang aus und brachte das Publikum mit ihren Klängen zum Mitsingen und Schunkeln. Einige Seniorinnen gönnten sich zwischen den Stuhlreihen sogar ein kleines Tänzchen. Wegen Corona blieben die Bewohnerinnen und Bewohner beim Neujahrskonzert diesmal jedoch unter sich. „Sonst hätten wir hier vor Ort auch noch alle Angehörigen und Gäste schnellsten müssen“, erklärte Sabine Licht, Teamleiterin Begleitender und sozialer Dienst im Rosemarie-Nieschlag-Haus. eg

Kosten für Skateranlage schocken Politiker

Funpark muss neuem Familienzentrum weichen / Calisthenics-Anlage will sich Lehrte sparen

Von Achim Gückel

Lehrte. Der Umzug der Skateranlage in Lehrte Süd muss sein. Doch dass in diesem Zuge auch noch eine Calisthenics-Sportanlage errichtet und ein Weg verbreitert werden – das muss nicht sein. Diese Marschroute haben jetzt Lehrter Lokalpolitiker in mehreren Ratsausschüssen ausgegeben. Sie zeigten sich von den Kosten für die Umlegung des sogenannten Funparks, der dem Bau eines Familienzentrums samt Kita weichen muss, geschockt. Extras könne man sich dabei auf keinen Fall leisten, lautete der Tenor.

Die bis zum Frühjahr 2019 in mehreren Bauabschnitten und unter Einbeziehung von Jugendlichen entstandene moderne Skateranlage gegenüber vom Jugendzentrum Süd hatte einst 60.000 Euro gekostet. Nun steht die Anlage dem Vorzeigeprojekt Familienzentrum, welches ab dem Frühjahr 2024 entstehen soll, im Weg. Als Ersatzfläche hat die Stadtverwaltung den Parkplatz an der Vierfeldhalle vorgesehen. Der ist nur etwa 100 Meter vom alten Standort des Funparks entfernt.

Doch dort kostet allein die Herrichtung der Fläche nach bisherigen Schätzungen 310.000 Euro. Das Umsetzen der Skateranlage würde mit 50.000 Euro zu Buche schlagen. Das sind Zahlen, die Lehrtes Ratspolitiker gar nicht gern hören.

In Jugendhilfe-, Bau- und Finanzausschuss gab es daher die einmütige Empfehlung, den Umzug zwar durchzuziehen, dabei aber keine Sonderprojekte draufzusetzen. Die von Planern angeregte zusätzliche Calisthenics-Anlage soll es auf keinen Fall geben. Dabei handelt es sich um Fitnessgeräte, an denen so-

310.000

Euro kostet nach bisherigen Schätzungen allein die Herrichtung der Fläche für den Funpark auf dem Parkplatz an der Vierfeldhalle.

genannte Eigengewichtsübungen absolviert werden können – also klassische Kraftelemente aus Turnen oder Akrobatik, welche die Stabilität des Körpers verbessern. Diese Anlage hätte voraussichtlich 56.000 Euro gekostet.

SPD: „Erschlagende Summe“

Sozialdemokrat Ekkehard Bock-Wegener machte im Jugendhilfeausschuss deutlich, dass die Verlegung der Skateranlage längst beschlossene Sache sei. Es sei zudem sehr wichtig, dass es mit dem Bau

des Familienzentrums samt Fünfguppen-Kita vorangehe. Denn Lehrte brauche dringend weitere Kita-Plätze. Doch der Preis für die Verlegung der Skateranlage sei eine „sehr mächtige, erschlagende Summe“. Auch Bürgermeister Frank Prüße (CDU) sprach davon, dass ihn die Kosten „etwas schockiert“ hätten.

Bodo Wiechmann (SPD) wurde im Umweltausschuss noch deutlicher. Der finanzielle Umwand für die Umsetzung des Funparks sei „erschütternd hoch“, trotzdem sei der Schritt notwendig. Aber für die Calisthenics-Anlage habe Lehrte kein Geld. „Das ist eine schöne Idee, aber das können wir uns nicht leisten. Wir müssen uns auf das Mini-

mum beschränken“, meinte Wiechmann.

Auch die von den Planern vorgeschlagene Verbreiterung eines Gehweges zwischen dem alten Bahndamm, der an der künftigen Skateranlage vorbei zum neuen Familienzentrum führen wird, muss nach Ansicht der Kommunalpolitiker vorerst nicht sein.

CDU: Jugend beteiligen

Sprecher der CDU wiesen für den Umzug auf weitere Aspekte hin. Dabei müssten wieder die Jugendlichen einbezogen werden, forderte René-Michael Friedrich. Martin Schiweck betonte, der neue Funpark gehöre so platziert, dass möglichst wenige Bäume weichen müssen.



Steht im Weg: Der Skaterpark am Südring muss für den Bau des Familienzentrums an die Vierfeldhalle (hinten im Bild) umziehen. FOTO: KATJA EGGERS

Frauenabend der Apker Freikirche

Thema: Bessere Kommunikation

Arpke. Unter dem Namen Sisterhood (englisch für Schwesternschaft) veranstaltet die Evangelische Freikirchliche Gemeinde Arpke (EFG) seit einiger Zeit Frauenabende in ihren Gemeinderäumen am Westende 7. Der nächste Abend seiner Art ist für Sonnabend, 4. Februar, geplant. Von 19.15 Uhr bis etwa 21.30 Uhr stehen Gespräche, Livemusik, Fingerfood und Getränke sowie ein Angebot zu kreativem Gestalten auf dem Plan.

Das Thema der Gespräche ist die Kommunikation. „Wie reden wir miteinander und wie gelingt Kommunikation?“ wird dabei EFG-Mitglied Nele Aselmann als Impuls in die Runde geben.

Das Angebot richtet sich an Frauen jeden Alters. Eine Mitgliedschaft in der EFG ist nicht notwendig. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Speisen für das Buffet können ebenfalls mitgebracht werden.

Weitere Informationen erhalten Interessierte unter der Rufnummer (0157) 55434756, auf der Homepage efg-arpke.de oder auf Instagram unter sisterhood_arpke. tz

UETZE

Leinespatzen gastieren in Hänigsen

Hänigsen. „Die Leinespatzen kommen nach Hänigsen“ – darauf weist Inge Geist als Sprecherin des DRK-Ortsverbands hin. Das Ensemble gibt am Sonntag, 12. Februar, ein Gastspiel in der Aula der Grundschule am Storchennest, Moorgartenweg 1. Den Termin sollten sich Interessenten unbedingt vormerken, meint sie. Dabei wird die Stadtgarde Hannover das Publikum mit Tanz und Musik unterhalten – auch das aktuelle Prinzenpaar hat sich dafür angekündigt.

Die Veranstaltung ist für Jung und Alt, der Eintritt um 15 Uhr ist kostenlos. Spenden sind indes willkommen. Nach der Aufführung bietet sich die Gelegenheit, den Nachmittag mit Kaffee und Krapfen abzuschließen. „Aus organisatorischen Gründen geben wir Eintrittskarten aus“, schränkt Geist ein. Diese gibt es während der Öffnungszeiten im Schreibwarenladen Hänigser Eck. Angesichts der Veranstaltung fällt indes der ursprünglich geplante Karnevalsklonschnack am 7. Februar aus. swa

IN KÜRZE

Einbrecher nehmen vier E-Bikes mit

Uetze. Einen Schaden von etwa 9500 Euro haben Unbekannte verursacht, die zwischen Sonntag, 22. Januar, 18 Uhr, und Freitag, 27. Januar, 17 Uhr, einen Carport an der Rudolf-Diesel-Straße aufgebrochen haben. Die Diebe entwendeten aus dem Gebäude, das einem 40-Jährigen aus Uetze gehört, unter anderem vier E-Bikes, zwei Grills und diverses Werkzeug. Anschließend entkamen sie unerkannt. Die Ermittler hoffen auf Zeugen, denen verdächtige Personen oder Fahrzeug aufgefallen sind. Sie können sich unter Telefon (0 51 36) 88 61 41 15 melden. bis

Autofahrer flüchtet nach Unfall

Schwüblingsen. Einen blauen Skoda Fabia hat ein unbekannter Autofahrer beschädigt: Der Halter hatte den Skoda nach Aussage eines Polizeisprechers am Mittwoch gegen 8 Uhr an der Straße Zum Feuermoor abgestellt. Bei seiner Rückkehr gegen 13.30 Uhr bemerkte er mehrere Schäden am hinteren linken Kotflügel, weil ein anderes Auto den Skoda touchiert hatte. Dessen Fahrer entfernte sich, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise von Zeugen nimmt die Polizei unter Telefon (0 51 73) 92 54 30 entgegen. bis

Diebe stehlen weißes Damenfahrrad

Altmerdingsen. Ein weißes Damenfahrrad der Marke Guderei, Typ SX-M, haben Unbekannte am Donnerstag zwischen 7.20 und 11.45 Uhr am Kreuzweg in Altmerdingsen gestohlen. Der Halter hatte das Rad nach Aussage eines Polizeisprechers ordnungsgemäß angeschlossen, er kann den Wert des Diebesguts noch nicht beziffern. Die Ermittler bitten Zeugen, denen verdächtige Personen aufgefallen sind, sich unter Telefon (0 51 73) 92 54 30 zu melden. bis

Jagdgenossen treffen sich

Hänigsen. Zur Jahresversammlung kommen die Mitglieder der Verkoppelungsinteressenten Hänigsen am Freitag, 3. Februar, zusammen. Die Mitglieder treffen sich um 19 Uhr in der Gaststätte Zur alten Deckstation, Alte Poststraße 1. Im Anschluss beginnt um 20 Uhr an gleicher Stelle die Jahresversammlung der Jagdgenossenschaft. swa

Kartoffeln und Zwiebeln – Absatz steigt

Raiffeisen-Warengenossenschaft Osthannover stellt bei Generalversammlung aktuelle Zahlen vor

Von Antje Bismark

Uetze. Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiepreis-Explosion, wachsender Bürokratismus – all beeinflusst die Arbeit der Landwirte, die in der Raiffeisen-Warengenossenschaft (RWG) Osthannover zusammengeschlossen sind. Bei der Generalversammlung in Uetze, zu der 129 stimmberechtigte Mitglieder kamen, zeigte Geschäftsführer Frank Dietrich immer wieder auf, wie die vier Faktoren sich auch gegenseitig bedingen.

„Beim Getreide produzieren regionale Landwirte in großem Stil für regionale Unternehmen“, sagt Dietrich. Als Beispiel nennt er zum einen den Anbau von Roggen von landwirtschaftlichen Betrieben, die exklusiv das Wasa-Werk in Celle beliefern. „Kürzere Wege gibt es kaum“, fügt er hinzu. Zum anderen zählten die Betriebe der RWG zu den größten Brauere-Anbauern in Norddeutschland, und auch dabei profitierten die Brauereien und damit die Kunden von der Nähe zwischen Landwirt und Verbraucher.

Im Jahr 2022 ernteten die RWG-Osthannover-Landwirte nach Aussage Dietrichs insgesamt 91.000 Tonnen, im Jahr zuvor waren es 73.000 Tonnen. Seinen Angaben zufolge stiegen die Preise in den vergangenen Monaten deutlich, unter anderem weil Getreide aus der Ukraine fehlte, zugleich aber die Nachfrage stieg. Doch von dem Anstieg profitierten die Erzeuger nur bedingt, weil sie wegen der höheren Preise für Energie und Düngemittel auch mehr Geld für Anbau und Ernte zahlen mussten. „In unserer Region wirkt sich besonders aus, dass die Landwirte ihre Flächen viel beregnen müssen und deshalb viel Strom benötigen“, sagt Dietrich – ein Kostenfaktor bei Diesel, der vielen Betrieben zu schaffen mache.

Verbraucher ändern Verhalten

Die Generalversammlung beschäftigte sich insbesondere mit Umsätzen und Entwicklungen im Jahr 2021 und 2022 – und damit mit einer Zeit, die mitten in der Pandemie lag. „In dieser Zeit“, sagt der Geschäftsführer, „hat sich das Verhalten der Verbraucher geändert, die wieder mehr Kartoffeln gekocht haben.“ Pro Kopf wurden beispielsweise in 2021 durchschnittlich 24 Kilogramm Kartoffeln verzehrt. Inzwischen kehre sich dieser Trend wieder um, der Verbrauch habe 2022 bei 20,4 Kilogramm gelegen. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren verspeiste jeder Verbraucher durchschnittlich 32,3 Kilogramm Kartoffeln. „Das sind heute fast 35 Prozent weniger“, sagt Dietrich.

Aber: Über die Tochterfirma Gropa (Großkartoffelbetrieb Dollbergen), an der die RWG Osthannover mit 79 Prozent und die Firma Weuthen mit 21 Prozent beteiligt sind, konnte das Unternehmen im Wirtschaftsjahr 2020/2021 insgesamt 79.600 Tonnen Kartoffeln vermarkten – das sind 7300 Tonnen mehr als im Jahr zuvor.

Das gelinge nur, weil die Landwirte das Industriekartoffelgeschäft ausgedehnt hätten, sagt der Geschäftsführer, der für das Jahr 2021 von einem hohen und für 2022 von einem noch höheren Preisniveau spricht. Das ergebe sich ebenfalls aus den gestiegenen Kosten für die Landwirte, unter anderem bei Dü-



Umsätze auf Höchstwert: Bei Kartoffeln, Getreide und Zwiebeln haben die Landwirte in den Jahren 2021 und 2022 mehr verkauft als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig machen die steigenden Betriebskosten den Unternehmern zu schaffen.

FOTOS: PHILIPP SCHULZE, JULIAN STRATENSCHULTE, JENS WOLF

ger, Energie oder Beregnung. Zudem spürten die Erzeuger, dass die Kundinnen und Kunden verstärkt beim Einkaufen auf das Geld achten. „Der Lebensmitteleinzelhandel schaltet verstärkt Werbung für Obst und Gemüse, um mit Angeboten zum Kauf zu locken“, sagt Dietrich.

Verzicht auf Importzwiebeln

Zum zweiten Mal in Folge habe Deutschland im Jahr 2021 auf Importe von Zwiebeln verzichtet können, sagt der Geschäftsführer. Diese Möglichkeit ergebe sich aus dem neuen Under-Low-Oxygen-Verfahren, bei dem der Luft in einer Lagerhalle der Sauerstoff entzogen werde. „Normalerweise lagern wir Zwiebeln in der Halle, dort werden sie bei Bedarf geholt und vermarktet.“ Jeder wisse, dass die Zwiebeln irgendwann austreiben. Das neue Verfahren hingegen hemme dank

der Sauerstoffreduzierung das weitere Wachstum, sodass die Gropa die Zwiebeln zwölf Monate lang dem Handel zur Verfügung stellen könne – ohne jeden Zusatz von Chemie, wie Dietrich betont. Er gehe davon aus, dass die Hallen mit den so gelagerten Zwiebeln im März geöffnet werden. „Der Handel wünscht ganz klar einheimische Zwiebeln, und wir reagieren darauf.“ Im RWG-Osthannover-Verband gibt es zudem die einzige Anbaufläche für Silberzwiebeln in Deutschland.

Zum 31. Mai 2022 vermarktete die Gropa erstmals mehr als 100.000 Tonnen Kartoffel und Zwiebeln. Der Umsatz lag bei 33 Millionen Euro.

Umsatz steigt auf Höchstwert

In großem Maß von der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen hat die RWG Osthan-

nover bei ihren fünf Raiffeisenmärkten profitiert. Im Geschäftsjahr 2018/2019 – und damit vor Corona – betrug der Umsatz 5,9 Millionen Euro. Er kletterte ein Jahr später um 1,1 Millionen Euro und erreichte 2020/2021 den Höchstwert von 7,6 Millionen Euro. Inzwischen verzeichne das Unternehmen einen leichten Rückgang, investiere aber weiterhin in die Märkte. So entsteht in Uetze ein Neubau für 5 Millionen Euro, den Anbau oder der Technik. Gleichwohl, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Ullrich Kemmer, be-

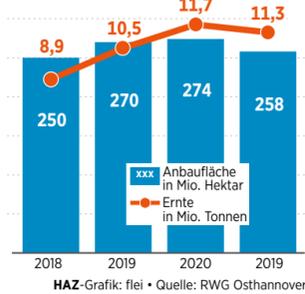
„Optimismus geht zurück“

Geschäftsführer Dietrich spricht von professionell aufgestellten Betrieben im Gebiet der RWG Osthannover – sei es beim Büromanagement, dem Anbau oder der Technik. Gleichwohl, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Ullrich Kemmer, be-

merke er wachsende Bedenken der jüngeren Generation, einen Hof zu übernehmen. „Der Optimismus geht spürbar zurück“, sagt er. Denn die Probleme der Industrie, des Handwerks und des Handels deckten sich mit denen der Landwirte: Steigende Betriebskosten belasteten die Unternehmen, ob bei Energie, Saatgut, Dünger oder Technik.

„Ein großes Hemmnis ist insbesondere aber die Bürokratie, die eigentlich jede Partei und Regierung abbauen wollte“, sagte Kemmer. Doch stattdessen nehme sie zu und verzögere selbst solche wichtige Projekte wie Fotovoltaikanlagen: „Die Verfahren ziehen sich inzwischen Jahre.“ Sein Wunsch: ein Doppelwuns für die Entbürokratisierung. Gleichwohl aber gelte jetzt und auch für die Zukunft: „Gegessen und getrunken wird immer, wir bleiben also systemrelevant.“

Kartoffelanbau und -ernte in Deutschland



Umsatzentwicklung der Raiffeisen-Märkte der RWG Osthannover



Breite Zustimmung: Die 129 Gäste votieren ohne Gegenstimme für alle Beschlüsse.

FOTO: ANTJE BISMARCK

RAIFFEISEN IN ZAHLEN

Zwiebelsortierer kostet 6,2 Millionen Euro

Investitionen wie der neue Raiffeisenmarkt am Schapers Kamp in Uetze oder der Kauf des Marktes in Edemissen fallen den Verbraucherinnen und Verbrauchern auf – doch die größte Investition von 6,2 Millionen Euro verbirgt sich in einer Gropa-Halle in Dollbergen: Dort lässt die Raiffeisen-Warengenossenschaft (RWG) Osthannover einen optoelektronischen Zwiebelsortierer installieren. „Dafür müssen wir die Halle zum Teil umbauen“, sagt Geschäftsführer Frank Dietrich.

Der Sortierer verfüge über zwei Kamerasysteme, die jede Zwiebel auf die innere und äußere Qualität prüfe. „Damit können wir exakte Kalibrierungen vornehmen, sodass wir unsere Kundenanforderungen erfüllen können“, erklärt Dietrich. Er fügt hinzu: „Es wird uns möglich sein, Sortierungen herzustellen, die das menschliche Auge gar nicht

erfassen kann – und wir werden deshalb mehr Ware vermarkten können, die heute durch Menschen noch aussortiert wird.“ Aktuell laufen Umbau und Installation.

Neubau liegt im Zeitplan

Im Zeit- und im Kostenplan liegen laut Dietrich auch die Bauarbeiten für den neuen Raiffeisenmarkt am Schapers Kamp: Etwa 5 Millionen Euro investiert die Genossenschaft in die 2500 Quadratmeter große Verkaufsstätte, die im April öffnen soll. Dabei profitiere sie davon, dass viele Verträge vor dem Ukraine-Krieg geschlossen worden seien. Neben dem Marktgrundstück habe die Raiffeisengenossenschaft zwei weitere Areale in dem Baugebiet erworben, die dem Unternehmen als mögliche Erweiterungsflächen zur Verfügung stünden.

Auch den Markt in Edemissen

(Landkreis Peine) stärke die Genossenschaft. „Ende 2022 ist es uns gelungen, die Immobilie zu kaufen“, sagt Dietrich. Das Unternehmen habe zuvor bereits als Pächter kleinere Umbauten vorgenommen. Große Investitionen stünden daher nicht an. Aber: „Wir unterstreichen mit dem Kauf unser Interesse, dass wir an dem



Größte Investition: In den optoelektronischen Zwiebelsortierer in Dollbergen fließen 6,2 Millionen Euro.

FOTO: PRIVAT

Standort bleiben und ihn stärken wollen.“ Das ergebe sich auch aus dem Erwerb einer Fläche in Edemissen, die als Lagerplatz dienen solle.

5 Millionen Euro investiert die Raiffeisengenossenschaft zudem in die Beteiligung an der Agravis Niedersachsen Süd GmbH (ANS). „Dies reiht sich ein in die Strategie punktueller Beteiligungen, statt generellen Fusionen Raum zu geben“, sagt der Geschäftsführer. Nach seinen Angaben ist die RWG Osthannover mit 9,98 Prozent beteiligt – ebenso wie weitere Genossenschaften und Unternehmen. ANS halte die Mehrheit mit 50,1 Prozent. Künftig plant alle Beteiligten, gemeinsame Wege bei der Optimierung von Prozessen, Auslastung und Logistik zu gehen, kündigt Dietrich an. Dazu gehöre es beispielsweise, E-Commerce-Aktivitäten zu bündeln und zu verbessern. bis

SEHNDE

Sänger in Wirringen geben auf

Sehnde. Den Männergesangverein Wirringen wird es schon bald nicht mehr geben – er löst sich auf. Von den verbliebenen 47 aktiven und passiven Mitgliedern waren denn auch nur 14 zur Jahresversammlung gekommen. Bis auf zwei Enthaltungen stimmten dabei alle Anwesenden für eine Auflösung des Vereins.

„Der demografische Wandel hat voll zugeschlagen“, sagt Reinhard Beer. Der 69-Jährige ist seit 1984 Mitglied und seit 1994 Kassenwart. Damals hatte der Verein 99 Mitglieder, jetzt nur noch etwa die Hälfte. Die meisten von ihnen sind bereits 80 oder gar mehr als 90 Jahre alt. Aktive Sänger gibt es nur noch acht. „Aber so ein Verein singt vierstimmig und braucht mindestens vier Sänger pro Stimme“, erklärt Beer. Außerdem sei schon 2020 der Dirigent verstorben. Einen Nachfolger gebe es nicht.

Ein weiteres Problem: Nachwuchs gibt es nicht. „Junge Leute interessieren sich nicht mehr für die Volkslieder, die wir singen“, sagt Beer. Dieses Phänomen ist allerdings nicht auf Wirringen beschränkt. Auch anderswo stehen Gesangsvereine vor dem Aus. Der Männergesangsverein in Hänjens etwa hat sich vergangenes Jahr aufgelöst, ebenso die Liedertafel Sehnde und der Frauenchor Ilten. lh

IN KÜRZE

Autofahrerin bei Unfall leicht verletzt

Wassel. Eine 58-jährige Autofahrerin hat sich bei einem Unfall am Freitagvormittag an der Autobahnanschlussstelle Laatzten leichte Verletzungen zugezogen. An zwei Autos entstand erheblicher Schaden. Nach Angaben der Polizei hatte ein 18-Jähriger, der aus Richtung Sehnde kam, an der Abfahrt zur Autobahn 7 nach links abbiegen wollen und dabei den entgegenkommenden Wagen der 58-Jährigen übersehen. Es kam zur Karambolage. ac

Polizei sucht Zeugen für Parkrempler

Sehnde. Die Polizei sucht Zeugen für einen Fall von Unfallflucht, der sich am Freitag zwischen 16.10 und 16.30 Uhr auf dem Parkplatz des Rewe-Supermarkts an der Peiner Straße ereignet hat. Dort hat offenbar ein Auto beim Ausparken einen abgestellten Seat beschädigt. Der Verursacher oder die Verursacherin kümmerte sich aber nicht um den Schaden. Das Polizeikommissariat in Lehrte nimmt Hinweise unter Telefon (0 51 32) 82 70 entgegen. ac

Reutergartenweg ist ab heute gesperrt

Höver. Die Stadtwerke Sehnde kündigen Arbeiten an Hausanschlüssen am Reutergartenweg an. Daher wird die Straße von Montag, 30. Januar, bis voraussichtlich 24. Februar zwischen der Bruchstraße und der Südwestenstraße gesperrt. Nach Angaben der Stadtverwaltung bleibt der Reutergartenweg für den Fußverkehr offen, die Grundstücke der Anwohnenden seien jeweils nur bis zur Baustelle erreichbar. ac

Stadtbibliothek ist heute geschlossen

Sehnde. Wegen der Zeugnisferien ist die Stadtbibliothek in der Kooperativen Gesamtschule Sehnde, Am Papenholz 11, am Montag, 30. Januar, geschlossen. Die Bücherei öffnet ab Donnerstag, 2. Januar, wieder zu den gewohnten Zeiten von 17 bis 19 Uhr, teilt die Stadtverwaltung mit. ac

Riesiger Andrang beim Bürgerforum

Planer stellen Innenstadtkonzept vor – Lob, Kritik und viele Fragen von 170 Interessierten

Von Katja Eggers

Sehnde. Wie kann Sehndes Zentrum attraktiver werden, sich für die Zukunft aufstellen und wieder florieren? Diese Frage hat am Freitagabend etliche Sehnderinnen und Sehnder interessiert. Um das Innenstadtkonzept „Neue Mitte Sehnde“ zu präsentieren und darüber mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen, hatte die Stadt zum Workshop ins Rathaus eingeladen. Die Resonanz war riesengroß. Mit rund 170 Menschen platze der Ratssaal buchstäblich aus allen Nähten. Viele mussten stehen, einige schafften es wegen des Andrangs nicht einmal in den Saal.

Die Planer Bernd Schmalenberger, Lothar Zacharias und Torsten Michelmann bemühten sich, die Vorstellung des umfangreichen Ideenkonzeptes möglichst kurz zu halten, wurden jedoch immer wieder durch Zwischenrufe und Fragen unterbrochen. Die Meinungen gingen im Publikum stark auseinander. Besonders die Vorschläge, die Ampelkreuzung an der Nordstraße zu einem Kreisverkehr umzubauen, weniger Autoverkehr in der Mittelstraße zuzulassen und die Breite Straße als Fahrradzone mit Parkhaus zu gestalten, erregte viele Gemüter.

Beifall, aber auch Gelächter

„Sie sprechen nur von Fußgängern und Radfahrern, aber denken Sie auch an die Geschäftsleute und Kunden mit Auto“, forderte eine Geschäftsfrau von den Planern. Eine Mutter meldete sich mit ihrer Sorge zu Wort, dass der Schulweg über den Kreisel für Kinder zu gefährlich sei. Die Idee, die Mittelstraße zu öffnen und zum Bummeln und Schlendern einzuladen sowie eine zweiten Stadtplatz samt Boule-Fläche auf Höhe des Rossmann-Marktes anzulegen, stieß im Publikum auf manch hämisches Gelächter. Auch auf die Aussage von Zacharias, dass alle Ideen abgelehnt werden könnten und alles so bliebe wie bisher, gab es vereinzelt Beifall.



Großes Interesse: Der Ratssaal platzt beim Workshop zur Bürgerbeteiligung buchstäblich aus allen Nähten.



Modell im Rathausfoyer: Fachdienstleiter Godehard Kraft (Mitte) diskutiert mit den Sehderinnen und Sehndern über das Gesamtkonzept. FOTOS: KATJA EGGERS

Die Planer machten immer wieder deutlich, dass ihre Pläne derzeit lediglich Visionen seien und sie die Kritik aus dem Publikum wahrnehmen. „Ihre Meinungen stehen im Mittelpunkt – auch, wenn am Ende von 20 Ideen vielleicht nur eine umgesetzt wird“, betonte Schmalenberger. Architekt Michelmann, der selber in Sehnde wohnt, betonte: „Wir kriegen den Einzelhandel nicht so zurückgedreht, wie es viele gern hätten, sollten aber die Zukunft im Blick behalten und überlegen, was wohl unsere Kinder möchten.“ Auch dafür gab es Beifall aus dem Publikum.

Nach der Präsentation löste die Stadt das Plenum auf und bot den Sehnderinnen und Sehndern die Möglichkeit, sich in Gruppen mit

bestimmten Schwerpunkten zu beschäftigen und Fragen an die Planer zu stellen. Im Ratssaal standen die Vorschläge zum Zentrum im Fokus, im Bürgerbüro ging es um die Pläne für den Bahnhof und den Kreisel



Wir kriegen den Einzelhandel nicht so zurückgedreht, wie es viele gern hätten, sollten aber die Zukunft im Blick behalten und überlegen, was wohl unsere Kinder möchten.

Torsten Michelmann,
Architekt

und im Foyer wurden das Gesamtkonzept sowie die Vorschläge zur Peiner und zur Breiten Straße diskutiert.

In allen drei Bereichen konnten die Bürgerinnen und Bürger zudem ihre persönlichen Anmerkungen aufschreiben und die Zettel dann an Stellwände pinnen. Die Anmerkun-



Platz für persönliche Anmerkungen: Die Bürgerinnen und Bürger schreiben ihre Meinungen auf Zettel und pinnen diese an Stellwände.

gen reichten von Lob wie „Ein absolut gelungenes Konzept“ und „Fahrzeugfreie Zone Mittelstraße – sehr gut!“ über Forderungen wie „Abenteuerspielplätze im Zentrum!“ bis hin zu Fragen wie „Wer zahlt die Kosten für den Umbau der Breiten Straße und wo parke ich dann mein Auto und meinen Wohnwagen? Im kostenpflichtigen Parkhaus?“.

Die Sehnderin Julia Schmidt etwa bewertete den Vorschlag, die Breite Straße zur Fahrradzone zu erklären, kritisch: „Viele Autofahrer werden dann ausweichen und durch die Wohngebiete fahren.“ Otfred Schreek, Chef der Interessengemeinschaft Sehnder Geschäftsleute (IGS), war vor allem skeptisch, was die Umwandlung der B 65 in eine Landesstraße betrifft. „Dann

könnten Anwohner bei Sanierungsarbeiten zur Kasse gebeten werden“, befürchtete er.

Kruse zieht positives Fazit

Sehndes Bürgermeister Olaf Kruse (SPD) zog nach dem zweistündigen Bürgerdialog ein zufriedenes Fazit. Die große Beteiligung habe ihn positiv überrascht. „Dass es auch emotional werden würde, war klar. Aber wir haben hier eine große Chance, Sehnde zu verändern und lebens- und liebenswerter zu machen“, betonte Kruse.

Die Ergebnisse des Workshops fließen nun direkt in die politischen Beratungen ein. Angestrebt sind eine Vorberatung im Fachausschuss Stadtentwicklung und Umwelt am 7. Februar und die Entscheidung im Rat am 16. Februar.

Feuerwehr Rethmar rückt zu 38 Einsätzen aus

Ortsbrandmeister blickt auf Jahr 2022 zurück / Nachwuchs leistet 850 Stunden Jugendarbeit

Von Katja Eggers

Rethmar. Die Ortsfeuerwehr Rethmar hat 2022 insgesamt 38 Einsätze gehabt, davon 20 im eigenen Ort. Das hat Ortsbrandmeister Max Digwa bei der Jahresversammlung berichtet. Digwa und sein Stellvertreter Christian Huch begrüßten dabei im Feuerwehrhaus insgesamt 110 Mitglieder und Gäste.

Bis April 2022 musste die Ortsfeuerwehr ihren Dienstbetrieb wegen der Corona-Pandemie ruhen lassen, danach starteten die sogenannten Basismaßnahmen. Auch Übungen waren dann wieder möglich. So konnten die Atemschutzgeräteträger etwa in einer Brandübungsanlage in Aerzen den Einsatz üben. Die Kosten übernahm der Förderverein. Die Aktiven absolvierten Lehrgänge wie die Truppmann-1-Ausbildung, eine Ketten-sägenunterweisung und eine Atemschutztausbildung.

Darüber hinaus beteiligte sich die Feuerwehr Rethmar unter anderem am Dorfturnier, an Aktionen zum 1000-jährigen Bestehen der Ortschaft Wirringen und an Wettbewerben. Die Wettbewerbsgruppe nahm am Landesentscheid teil und erreichte unter 50 Gruppen aus Niedersachsen den neunten Platz.

Intensive Nachwuchsarbeit

Jugendfeuerwehrwart Jannik Freitag berichtete von 850 Stunden Jugendarbeit in 2022. Erstmals seit ihrem Bestehen hatte sich die Jugendfeuerwehr zudem für den Landesentscheid der Jugendfeuerwehren qualifiziert. Die zwei Wettbewerbsgruppen belegten bei dem Wettbewerb den 24. und 37. Platz. Der Förderverein hat die Kinder- und Jugendfeuerwehr einmal mehr unterstützt und unter anderem die Teilnahmegebühren an Wettbewerben übernommen und Bekleidung angeschafft.

Die Ortsfeuerwehr hat zurzeit 297 Mitglieder, von denen 79 Mitglieder der aktiven Einsatzabteilung angehören. 35 Jugendliche en-

gagieren sich derzeit in der Jugendfeuerwehr, 20 Mädchen und Jungen sind in der Kinderfeuerwehr. Der Förderverein zählt 150 Mitglieder.



Geehrte und Beförderte: Christian Huch (von links), Sven Wiegand, Friedrich Walking, Lorenz Jux, Lena Schulz, Burkhard Jordan, Sophie Tilgen, Matthias Müller, Marius Schwaldt, Jonas Huch, Dirk Blechert, Nina Graumüller, Dieter Krumrey, Erik Haase, Lennart Hüsich und Max Digwa. FOTO: FEUERWEHR SEHNDE

Ehrungen und Beförderungen

Befördert wurden bei der Versammlung Jonas Huch (Feuerwehrmann), Erik Haase (Feuerwehrmann), Sophie Tilgner (Feuerwehrfrau), Lorenz Jux (Oberfeuerwehrmann), Lennart Hüsich (Oberfeuerwehrmann), Lena Schulz (Oberfeuerwehrfrau), Nina Graumüller (Oberfeuerwehrfrau), Marus Schwandt (1. Hauptfeuerwehrmann) und Sven Wiegand (Löschmeister).

Zudem standen zahlreiche Ehrungen auf der Tagesordnung. Sigmar Sentek wurde für 50 Jahre und Dieter Krumrey für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr ausgezeichnet. Friedrich Walking brachte es auf eine 40-jährige aktive Mitgliedschaft. Burkhard Jordan nahm die Ehrung für seine 40-jährige fördernde Mitgliedschaft entgegen, Matthias Müller und Dirk Blechert wurden für ihre 25-jährige Fördermitgliedschaft ausgezeichnet.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

BURGDORF Neustadt-Apotheke
Tel. (0 51 36) 52 78, Hannoversche
Neustadt 49: 9-9 Uhr
LEHRTE Liebig-Apotheke
Tel. (0 51 32) 5 44 43,
Burgdorfer Str. 9: 9-9 Uhr

Kostenlose Service-Rufnummer:
(0800) 0 02 28 33
Ärzte: Burgdorf, Lehrte, Sehnde,
Uetze: Ambulanter Bereitschafts-
dienst im Klinikum Lehrte,
Manskestraße 22, von 19 bis 21 Uhr,
Telefon 116 117

Ärztliche Notrufbereitschaft:
Telefon 116 117
In dringenden Fällen: Telefon 112
Krankentransport: für Patienten,
die während des Transports
Betreuung benötigen oder auf
die Ausstattung eines Kranken-
wagens angewiesen sind,
Telefon (05 11) 192 22

**Krankenbeförderung und
Behindertenfahrdienst des DRK:**
Telefon (0 800) 1 23 22 32
**Malteser Ambulanter Hospiz-
und Palliativberatungsdienst,**
Antje Doß,
Telefon (01 60) 4 75 82 92

Nummer gegen Kummer:
Telefon 116 111. Für Kinder und
Jugendliche bei häuslichen
Problemen

Telefonseelsorge Hannover:
Telefon (0 800) 1 11 01 11

Seelsorge-Hotline:
Telefon (0 800) 1 11 20 17, täglich,
von 14 bis 20 Uhr

Frauenhaus24:
Telefon (0 800) 7 70 80 77

Weißer Ring:
Außenstelle Hannover-Land,
Telefon (01 51) 55 16 47 72

Giftinformationszentrum Nord:
Telefon (05 51) 192 40

Betreuungsnotruf:
Kinderschutzbund Lehrte:
Telefon (01 60) 98 12 39 80,
von 8 bis 19 Uhr

Kinderhaus Regenbogen:
Service für Familien (24 Stunden),
Telefon (0 51 36) 89 32 56

Kontaktbeamter:
Polizeiinspektion Burgdorf,
Telefon (0 51 36) 88 61 41 24
Polizei: Telefon 110

KONTAKT

**Ihr Lokalteil
in HAZ und NP**

Redaktionsleitung

Antje Bismark (bis)
Marktstraße 16, 31303 Burgdorf,
Telefon (0 51 36) 97 81 70,
Fax (0 51 36) 97 81 11,
E-Mail: antje.bismark@haz.de
antje.bismark@neuepresse.de

Sekretariat:
Telefon (0 51 36) 97 81 00

Redaktion
Joachim Dege (jod),
Telefon (0 51 36) 97 82 10,
Sven Warnecke (swa),
Telefon (0 51 36) 97 82 30
E-Mail: burgdorf@haz.de
burgdorf@neuepresse.de
uetze@haz.de,
uetze@neuepresse.de

Achim Gückel (ac),
Telefon (0 51 32) 5 06 48 11,
Oliver Kühn (ok),
Telefon (0 51 32) 5 06 48 12,
Fax (0 51 32) 5 06 48 19,
E-Mail: lehrte@haz.de,
lehrte@neuepresse.de
sehnde@haz.de,
sehnde@neuepresse.de

Sport
Christoph Hage (ch),
August-Madsack-Straße 1,
30559 Hannover,
E-Mail: lokalsport.nordost@haz.de
lokalsport.nordost@neuepresse.de

Regionalverlagsleitung
Thorsten Schirmer,
E-Mail: t.schirmer@madsack.de

Anzeigenleitung
Carsten Hanisch
E-Mail: c.hanisch@madsack.de

**Verantwortlich
für den Anzeigenteil**
Günter Evert
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 82

IN KÜRZE

Die Telefonseelsorge der Region Hannover steht allen Bürgern täglich rund um die Uhr zur Verfügung. Unter den kostenlosen Rufnummern (08 00) 1 11 01 11 und (08 00) 1 11 02 22 beraten ehrenamtliche Helfer die Anrufer in ihren Notlagen und bei ihren Problemen.



Sportverein Bolzum verleiht 49 Abzeichen in Turnhalle

Kürzlich trafen sich die aktiven Leichtathleten des SV Bolzum zur Sportabzeichenverleihung im Gemeinschaftsraum der Turnhalle. Nachdem die Verleihung in den vergangenen zwei Jahren unter Corona-Bedingungen stattgefunden hatte, konnte sich der Verein in diesem Jahr in lockerer Atmosphäre über die gesteckten Ziele oder die erreichten Ergebnisse aus dem vergangenen Jahr austauschen. Abnehmer Bernd Lendorf und Herbert Bajorath konnten insgesamt 49 Sportabzeichen überreichen. Davon waren 28 Erwachsenen-, 21 Jugend- und vier Familiensportabzeichen. Auch Kinder unter sechs Jahren,

die noch kein Sportabzeichen ablegen können, aber immer sehr motiviert am Training teilgenommen haben, wurden mit einer kleinen Urkunde bedacht. Für das Sportabzeichen muss jeweils eine Disziplin aus den Gruppen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination erfüllt werden. Dabei haben die Teilnehmenden in den einzelnen Gruppen mehrere Möglichkeiten. Voraussetzung ist allerdings die Schwimmfähigkeit. Nachdem der offizielle Teil erledigt war, gab es neben netten Gesprächen für alle Teilnehmer Hotdogs, kleine Snacks und Softdrinks.

Lehrter holen Bronze bei den Deutschen Meisterschaften

Schachjugend vom SKL geht motiviert an den Start – U20-Team unterliegt aber gegen die Favoriten aus Hamburg und Porz

Lehrte. Mitglieder vom Schachklub Lehrte (SKL) sind bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften in Münster dabei gewesen. Die Lehrter U20-Mannschaft mit FIDE-Meister Nico Stelmazyk, Thore Meiwes, Philip Reimer, Jonas Dornieden, Anton Weigand und Jannik Kieselbach war als Vierter im Turnier gesetzt.

Der Wettkampf begann für die Lehrter mit einem Spiel gegen den ESV Gera. Hier gewann die Mannschaft solide mit 4,5 zu 1,5. In der zweiten Runde traten die Lehrter gegen den FC Ergolding an. Mit vier überzeugenden Siegen und zwei soliden halben Punkten war der Sieg verdient.

Motiviert gingen die Lehrter in das Duell gegen den Favoriten, den Hamburger SK. Zu Beginn sah es gut aus. Doch in der Zeitnotphase kippten die Stellungen. Mit taktischen Tricks setzten sich am Ende die Hamburger durch. Gegen den SC Kreuzberg spielte das Team in der vierten Runde. Nach fast fünf Stunden stand es 2,5 zu 2,5 – und schließlich gab es ein Remis.

Mit fünf Punkten lag Lehrte am dritten Tag zwar zwei Punkte hinter Porz und Hamburg, hatte jedoch



Die Aktiven aus Lehrte zeigen ihre Urkunden.

noch die Chance, Porz im direkten Vergleich einzuholen. In der fünften Runde hieß der Gegner SG Bochum. Hier landeten die Lehrter einen 4-zu-2-Erfolg, der der Mannschaft gute Chancen auf eine Top-Platzierung gab.

Mit sieben Punkten lag sie zunächst weiterhin zwei Punkte hinter Porz und Hamburg zurück. Dann ergab sich eine Chance im Spiel gegen Porz, die die Lehrter

nicht nutzen konnten. Aber es gab noch einen offenen dritten Platz, den sie sich am Ende sicherten: ein tolles Ende der Jugendspielzeit für Nico, Thore und Anton. Der Hamburger SK wurde zum wiederholten Mal Deutscher Meister, Vizemeister ist der SG Porz.

In der U20 (w), die nur an vier Brettern ausgetragen wurde, waren Jule Wolterink, Katharina Strübel, Finja Steller und Shahnaz Daoud

für Lehrte am Start. In der ersten Partie spielten sie gegen die favorisierte Schachgesellschaft Solingen. Die Partie endete mit 0,5 zu 3,5. Den halben Punkt holte die Topscorerin Daoud. In der zweiten Runde ergab sich gegen den Schachclub Porta Westfalica ein ähnliches Bild – der SKL verlor.

Auch der zweite Tag startete mit einer Niederlage. Gegen die Karlsruher SF musste sich das Team mit 0,5 zu 3,5 geschlagen geben. Dann gewann es mit 4:0 gegen den SV Bad Oldesloe. In Runde fünf holten die Spielerinnen sich den nächsten Dämpfer. Trotz guter Vorbereitung und konzentriertem Spiel wurden zu viele Fehler gegen den SC Borussia Lichtenberg gemacht. In der folgenden Runde siegten endlich die Lehrterinnen. Am letzten Turniertag wollten sie dann noch mal Punkte sammeln – zunächst gegen die Karlsruher SF. Mit 2:2 blieb es unentschieden. Das Team schloss das Turnier schließlich mit fünf Mannschaftspunkten ab. In der U20 (w) verteidigte das Schachzentrum Seeblick aus Aachen seinen Titel, USV Halle landete auf dem zweiten Platz und der SK Nordhorn-Blanke auf dem dritten.

Kreisverband zeichnet Jugendliche aus

50 Jungen und Mädchen diverser Vereine nehmen mit ihren Betreuern an KSV-Ehrung teil

Burgdorf. Die Kinder und Jugendlichen vom Kreisschützenverband (KSV) Burgdorf haben auf der von ihnen lang ersehnten Siegerehrung im Schützenhaus von „Gut Ziel“ Wettmar gut abgeschnitten.

An der Siegerehrung haben 50 Mädchen und Jungen mit ihren Betreuern von folgenden Vereinen teilgenommen: Burgdorfer Schützengesellschaft, Bürgerschützenverein Hänigsen, Schützengesellschaft Höver, Schützenverein Ilten, Bürgerschützen-Gesellschaft Lehrte und Schützenverein „Gut Ziel“ Wettmar. Der Vorstand des KSV war mit einer Abordnung vertreten. Die Ehrungen führten der Präsident Werner Bösche und der Kreisjugendleiter Jörn Kindel durch. Die Sportler und Sportlerinnen erhielten von ihnen Nadeln, Urkunden

und Pokale. Geehrt wurden die Sieger und Teilnehmer sowie die Platzierten des Kreisbestenschießens,

der Kreismeisterschaft und der Rundenwettkämpfe in den verschiedenen Wettkämpfen. Das

Publikum belohnte die hervorragenden Ergebnisse mit großem Applaus.

Nach den Ehrungen gab es ein gemeinsames Essen – in diesem Jahr waren es leckere Hot Dogs und nicht wie üblich Spaghetti. Diese Änderung sei bei allen Beteiligten sehr gut angekommen, so der Vorstand.

Nur durch das qualifizierte Training und das sorgsame Heranführen der Kinder und Jugendlichen an diesen anspruchsvollen Sport durch die Jugendleiter und Trainer seien so großartige Ergebnisse zu erreichen, so der Vorstand. Der Spaß am gemeinsamen Erlebnis stehe aber dennoch im Vordergrund. Der Vorstand hoffe auf weiterhin große Erfolge bei reger Teilnahme an den Wettkämpfen.



Die Schützen und Schützinnen vom Schützenverein „Gut Ziel“ Wettmar freuen sich über ihre Auszeichnungen. FOTO: INES BLUME

Erfolgreiche Läufer beim MTV Rethmar

Treppchenplätze bei Silvesterläufen

Sehnde. An drei Silvesterläufen in der Umgebung haben Läuferinnen und Läufer des MTV Rethmar teilgenommen. In Hasede gingen die zwölfjährige Enie und ihr Vater Fabian Jochim auf die Fünf-Kilometer-Rundstrecke. Beide konnten sich im ersten Sechstel des Läuferfeldes platzieren, wobei Enie ihre Altersklasse (AK) souverän gewann.

Beim Lauf am hannoverschen Maschsee gelang Michael Jäkel in seiner AK mit Platz zehn ebenfalls eine gute Platzierung. Der MTV-Läufer Julian Gißler reiste nach SZ-Lebenstedt, um an den zwei Runden rund um den reizvoll gelegenen Salzgittersee (11,4 Kilometer) teilzunehmen.

Die Kinder Emil Krömer und die Geschwister Amilia und Oskar Paki gingen in Hasede auf die 600-Meter-Laufstrecke gegangen. Emil erreichte als Erster das Ziel vor der Sporthalle. Amilia überlief zeitgleich mit einer weiteren Läuferin auf Platz drei die Ziellinie. Ihr kleiner Bruder Oskar wurde Fünfter. Beim letzten Lauf des Tages – ebenfalls in Hasede – über 1200 Meter siegte Alexia Hawranek den Sieg in der Mädchenwertung, Mila Dorschir und Amilia Paki – die vorher schon Dritte über die 600 m wurde – belegten erneut Platz zwei in ihrer Altersklasse.



Enie Jochim und ihr Vater Fabian vor dem Fünf-Kilometer-Lauf in Hasede.

Burgdorfer Schützen grillen

Burgdorf. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren das alljährliche Angrillen der Burgdorfer Schützengesellschaft nur in privatem Rahmen stattfand, haben sich 2022 wieder 40 Mitglieder aus allen Korporationen des Vereins vor dem Schützenheim An der Bleiche zu dieser beliebten Veranstaltung getroffen. Jungschützen und Spilleute, Junggesellen Aue Rosen und Germanen sowie Mitglieder der Schießsportabteilung und aus dem Sportpistolencorps hatten sich ihr Grillgut selbst mitgebracht und stimmten sich in geselliger Atmosphäre und bei netten Gesprächen auf die bevorstehenden Sportwettkämpfe und Veranstaltungen ein.

Denn ab Januar ist der Terminkalender voll: Neben verschiedenen Versammlungen in den einzelnen Korporationen beginnt das Dörferschießen, das Winterkönigsschießen in Burgdorf ist im Januar – und beim Wintervergnügen werden die neuen Wintermajestäten geehrt.

IHR VEREIN

Was gibt es Neues?

Sie wollen mehr über Ihren Verein in Ihrer Zeitung lesen? Dann schreiben Sie uns. Schicken Sie Texte und Bilder von Ihren Aktivitäten und Vorhaben direkt an die E-Mail-Adresse:

vereine.burgdorf@haz.de
vereine.lehrte@haz.de
vereine.sehnde@haz.de
vereine.uetze@haz.de

SPORT



Weiße Weste und Tabellenführung weg, aber dennoch zufrieden: Martin Tonn vom SRV Langenhagen. FOTO: JAN GÜNTHER (ARCHIV)

Tonn benötigt sechs Anläufe

SRV Langenhagen erfolgreich in Berlin

Squash. Die Tabellenführung der Regionalliga ist verloren gegangen. Am 6. Spieltag holte der SRV Langenhagen in Berlin zwar fünf der möglichen sechs Punkte, doch das schaffte auch der bisherige Verfolger Fit-Fun Berlin II. Nur gewannen die Langenhagener weniger deutlich als die Berliner und fielen bei weiterhin Punktgleichheit aufgrund des nun um zwei schlechteren Spielverhältnisses einen Rang ab.

Burton kommt nach 0:2-Rückstand wieder

Der Spieltag begann mit dem gewonnenen Remis gegen Gastgeber Airport Squash II. Thomas Kretschmer und Martin Tonn verloren ihre Partien an den Positionen vier und drei – Kretschmer sogar, obwohl er gegen Benjamin Burton schon mit 2:0 Sätzen geführt hatte. Doch im entscheidenden fünften Durchgang hatte er in der Verlängerung das Nachsehen. Allerdings sollten sich später seine zwei sowie der von Tonn gewonnene Satz als entscheidend erweisen. An Position zwei gab sich Gastspieler Aly Tobbala keine Blöße und siegte im Schnelldurchgang. Nur 13 Gegenpunkte kassierte er bei seinem Dreisatzerfolg über Karim Richlowski.

Da musste Topspieler Filip Stolecki nur noch irgendwie siegen, um das gewonnene Remis zu sichern. Doch das erwies sich gegen Berlins Jonathan Kovac als schwer. Alle fünf Sätze waren knapp. Zweimal konnte Stolecki einen Rückstand zum 2:2 ausgleichen. Erst in der Verlängerung des fünften Abschnitts holte der Langenhagener die beiden benötigten Punkte Abstand heraus (13:11), um statt einer Niederlage das gewonnenen Unentschieden feiern zu können.

Kretschmers Kraft reicht gegen Fit-Fun II nicht

Auch gegen die Erstvertretung von Fit-Fun lief nicht alles glatt. Kretschmer hatte im ersten Spiel zu viel Kraft gelassen und unterlag in drei Durchgängen. Sehr lange musste Tonn an Position drei kämpfen. Er rannte zweimal einem Satzrückstand hinterher, schaffte aber stets den Ausgleich. In der Zeit hatten Tobbala und Stolecki ihre Spiele an den Positionen zwei und eins schon für sich entschieden. Der Hundertprozentmann – Tobbala gewann bisher jeden seiner Regionalligaauftritte – siegte in drei Sätzen, Stolecki machte mit 6:11, 11:2, 11:9, 11:7 alles klar.

Tonns Schlusssatz war der längste und spannendste. Auch die Verlängerung zog sich. Doch seinen sechsten Matchball nutzte der Langenhagener endlich zum 16:14. Sein persönlicher Sieg und der Erfolg des Teams waren Entschädigung dafür, dass Tonn in der ersten Partie seine weiße Weste eingebüßt hatte. Die Pleite gegen Filip Eriksson war seine erste der Saison gewesen. *Matthias Abromeit*

Nur Minden entfacht ein Feuer

Deutliche Niederlagen für TSV Burgdorf in 3. Liga der Männer und A-Junioren-Bundesliga

Von Uwe Serreck und Volker Klein

Handball. Nach desolater Leistung haben die **A-Junioren** der TSV Burgdorf ihre erste Niederlage in der Pokalrunde West der Bundesliga hinnehmen müssen. Vier Spiele lang lief es wie am Schnürchen, jetzt setzte es in eigener Halle eine 34:41 (15:18)-Pleite gegen GWD Minden.

„Wir hatten uns auf die offene 3:3-Deckung der Mindener vorbereitet. Umsetzen konnten wir das Geübte jedoch zu keiner Zeit“, sagte Trainer Vincent Marohn. Seine Sieben sei stets einen Schritt zu spät gewesen und offenbarte ungewohnt viele technische Fehler. „Wir waren zu unkonzentriert. GWD hatte das Feuer, das uns gefehlt hat.“

Von Beginn an lief der Gastgeber einem Rückstand hinterher. Das erste TSV-Tor gelang Johannes Thiel in der 6. Minute, GWD hatte derweil bereits dreimal getroffen. Zwar glich Thorben Marx zwei Minuten später zum 3:3 aus, doch der Führungstref er blieb ihm 30 Sekunden später versagt – sein Wurf nach Gegenstoß landete am Pfosten. Auch danach war der Ausgleich mehrmals möglich, doch der TSV-Nachwuchs vergab teilweise kläglich.

Selbst als der überragende GWD-Torhüter Géza Peschel in der 48. Minute beim Stand von 23:29 wegen einer groben Unsportlichkeit disqualifiziert wurde, wendete sich das Blatt nicht mehr. Der Rückstand wuchs gar auf sieben Tore an. „Vielleicht ein Schuss vor den Bug zur rechten Zeit“, sagte Marohn. „Am Samstag in Anderten haben wir die Chance zur Wiedergutmachung.“

TSV Burgdorf: Waterstrat, Lischka – Unger (9 Tore), Thiel (7), Rohrweber, Helderemann (je 4), Rodriguez, Kothe (je 3), Aust, Marx (je 2), Perl, von Berg, Hoyer, Wellmann



Da steht Mindens Schlussmann noch auf dem Feld: Der Burgdorfer Luis Rodriguez (von rechts) lässt Lennard Schönke stehen und wirft den Ball auf das von Géza Peschel gehütete GWD-Tor.

FOTOS: MICHAEL PLÜMER



Steht für Lasse Andresen im Tor der A-Junioren: Der Burgdorfer Torhüter Kaleb Lischka bekommt mehr zu tun, als ihm lieb ist.

Auch die **Männer** der TSV Burgdorf II kommen im neuen Jahr nicht in Tritt. In der 3. Liga Nord verloren die Jungrecken mit 27:35 (14:16) bei der HSG Ostsee und weisen nach dem dritten sieglosen Spiel in Folge zum ersten Mal in dieser Saison ein negatives Punktekonto (16:18) auf. Trainer Sven Hylmar war stinksauer angesichts der Vorstellung seines Teams: „Das ist eine Frechheit, wie wir uns verkauft haben.“

Bereits nach weniger als zwei Minuten führten die Gastgeber mit 3:0. Zumindest davon erholten sich die Burgdorfer noch. Matteo Ehlers glich zum 4:4 aus (9. Minute), und nach einem erneuten 0:3-Lauf sowie einer TSV-Auszeit erzielte Petar Juric in der 19. Minute sogar die 10:9-Gästeführung.

Recken-Co-Trainer Heidmar Felixson hatte für Hylmar den Platz auf der Bank übernommen. Weil dessen Frau in den nächsten Tagen ihr zweites Kind erwartet, hatte der Coach („Das ist einfach zu weit“) auf die Fahrt nach Grömitz verzichtet und verfolgte die Partie vor dem heimischen Bildschirm. Was er dort im weiteren Verlauf sah, gefiel ihm allerdings überhaupt nicht.

Dass die Burgdorfer nach Wiederanpfiff bis zum 19:21 (39.) auf Tuchfühlung blieben, war in erster Linie ein Verdienst von Lasse Andresen, der mit 16 Paraden überzeugte. „Es freut mich für ihn, dass er so ein super Spiel gemacht hat. Er hat uns richtig geholfen“, sparte Hylmar nicht mit Lob für den A-Jugend-Torhüter.

Allzu oft wurde er aber von seinen Vorderleuten alleingelassen. Ohne die Qualitäten der Hausherren zu schmälern: Die Burgdorfer ließen vor allem in der zweiten Hälfte alles vermissen, was nötig ist, um ein Spiel in der 3. Liga erfolgreich zu gestalten. „Wir müssen uns hinterfragen, wie das läuft. Einige Spieler verlassen den Verein, aber ich erwarte, die Saison professionell zu Ende zu bringen“, betonte Hylmar, der für die beginnende Trainingswoche ankündigte: „Über das Spiel müssen wir reden.“

TSV Burgdorf II: Andresen – Wollny (5/2 Siebenmeter), Wunsch, Ehlers, Ayar, Weber, Gautzsch (je 3), Depping, Juric, Kollmeier (je 2), Chmielewski (1), Maelecke, Ewert

Paternoga lenkt, Paternoga trifft

TuS Altwarmbüchen macht Trainer Kothe stolz / Sehnder können Fehlen von Sven Noll und Siepert nicht kompensieren

Von Volker Klein

Handball. In der Verbandsliga hat der **TuS Altwarmbüchen** beim 36:27 (22:14)-Heimsieg gegen die Reserve von Eintracht Hildesheim einen ganz starken Auftritt hingelegt. Trainer Robin Kothe war rundum zufrieden: „Wenn wir immer so spielen würden, könnten wir fast jeden schlagen.“

Vor dem Anpfiff hatte der Coach jedoch noch leichte Bauchschmerzen, denn der Kontrahent hatte fünf Spieler aus seinem Drittligateam aufgeboten. „Die versuchen, den Abstieg zu vermeiden. Doch die fünf haben nicht gezündet“, freute er sich darüber, dass seine Mannschaft auch diese eigentlich hochklassigen Akteure bestens im Griff hatte.

Die Altwarmbüchener Defensiv zeigte sich sattelfest, eroberte viele Bälle und bediente ein ums andere Mal Moritz Paternoga, dem immer wieder einfache Gegenstreff er gelangen. 15-mal war der

flinke Außenspieler insgesamt erfolgreich. Weil sein Bruder Timo überragend das Spiel lenkte und auch Hendrik Schäfke seine Torgefährlichkeit in die Waagschale warf, konnte der Aufsteiger aus Isernhagen seinen sechsten Saisonsieg feiern und den Abstand zu den Abstiegsplätzen ausbauen.

TuS Altwarmbüchen: Hoppe, Rzepkowski – M. Paternoga (15 Tore/4 Siebenmeter), Schäfke (7), Borcholte, Sanetra (je 4), Liedtke, T. Paternoga (je 2), Heilmann, Kollorcz (je 1), Krumm, Boots-mann, Seeger, Witte

Fürchterliche Viertelstunde in erster Halbzeit schlägt Sehnder

Der **TVE Sehnde** hat hingegen eine weitere Niederlage hinnehmen müssen. Es war bereits die dritte in Folge nach der Winterpause für den Verbandsliga-Neuling.

Die Mannschaft von Trainer Christoph Brause war in der Begegnung beim SV Altencelle chancen-

los und unterlag deutlich mit 26:36 (10:23).

„Mit Sven Noll und Florian Siepert fehlte in der Deckung unser etatmäßiger Innenblock. Dazu waren mehrere Akteure gesundheitlich angeschlagen“, erklärte der Trainer. Bis zum 8:11-Rückstand nach 15 Minuten gelang es dem TVE noch, einigermaßen mitzuhalten. Doch in der Schlussviertelstunde der ersten Halbzeit brachen schließlich alle Dämme. Durch einen 2:12-Lauf war die Partie bereits zur Pause entschieden.

„Im zweiten Durchgang haben wir dann aber mehr Gegenwehr gezeigt und uns zumindest nicht abschlagen lassen“, sagte Brause, der auf diese Weise sogar noch etwas Positives mit in die kommende Partie gegen den MTV Braunschweig II nahm.

TVE Sehnde: P. Schulz, Plate – Bahn (8/5), Hallmann, Ch. Noll (je 4), Kulisch (3), Müller, Tepp, Pick, Stuber, Radke, Gewohn, C. Schulz (je 1)



Na, wie rum denn nun? Der Altwarmbüchener Hendrik Schäfke (vorn) im Nahkampf mit dem Hildesheimer Florian Most

FOTO: MICHAEL PLÜMER